



Ein Kommen und Gehen

Warum uns am Ende sogar eine Deflation drohen könnte



■ OLAF HORDENBACH

Der Autor ist Chefredakteur des Kundenmagazins von BNP Paribas **MÄRKTE & ZERTIFIKATE**. Zuvor war er über viele Jahre Chefredakteur eines großen deutschen Börsenmagazins. Nun ist er seit 15 Jahren selbstständiger Finanzjournalist.

Die Inflation setzt sich fest, sagen Skeptiker und verweisen auf die neuen Zahlen aus der Eurozone. Im April legten die Verbraucherpreise im Vergleich zum Vorjahr um 7 Prozent zu, im März waren es nur 6,9 Prozent. Preistreiber sind vor allem die Lebensmittel, sie verteuerten sich im April im Schnitt um fast 14 Prozent. Doch kommt diese Entwicklung wirklich überraschend? Ich denke nicht. Es ist völlig klar, dass die Inflation, die anfänglich von den Energiepreisen getrieben wurde, nun auf andere Bereiche ausstrahlt. Denn Energie wird auch zur Lebensmittelproduktion benötigt. Traktoren fahren mit Diesel, und Fließbänder werden mit Strom angetrieben. Jedes Brot, das gebacken wird, benötigt Hitze, jedes Gramm Butter und jeder Liter Milch Kälte. Steigen die Energiepreise, hat das Auswirkungen auf die gesamte Produktpalette einer Volkswirtschaft. Wie eine Welle, die sich auftürmt und über alles hinwegrollt. Dass sich Lebensmittel nun so arg verteuern, ist eine Folge der gestiegenen Energiepreise, nicht der eigentliche Auslöser für die Inflation. Denn Lebensmittel gibt es zuhauf – 30 bis 40 Prozent der in Supermärkten angebotenen Speisen wandern am Ende in die Mülltonne, weil sie nicht verkauft wurden. Von einer Knappheit bei Lebensmitteln,

wie sie bei Energie eine Zeit lang drohte und die die Energiepreise steigen ließ, sind wir weit entfernt. Insofern täuschen die aktuellen Inflationszahlen etwas. Lassen wir zum Beispiel die Verteuerung von Energie und Lebensmitteln außen vor, kommen wir für die Eurozone auf eine sogenannte Kerninflationsrate im April auf 5,6 Prozent. Das ist auch noch beachtlich, keine Frage – es zeigt, dass die gestiegenen Energiepreise zum Beispiel auch Industrieprodukte teurer machen, was nicht wundert –, aber eben nicht mehr ganz so viel wie die Gesamtinflationsrate.

Was wir nun in den kommenden Monaten sehen werden: Die Inflation wird einmal quer über alle Produkte hinwegrollen wie eine Welle. Sie wird dann aber abebben. Am Ende werden wir erst einmal mit einem allgemein höheren Preisniveau leben müssen, denn von einer Deflation, in der sich Produkte verbilligen, sind wir noch ein gutes Stück entfernt. Aber auch die halte ich mittelfristig nicht für ausgeschlossen. Denn mit der Rückkehr Chinas an den Weltmarkt ist mit einer Wiederbelebung des internationalen Handels zu rechnen. Die Globalisierung hat ja schon in den zurückliegenden Jahrzehnten die Inflationsraten nach unten gedrückt, und sie wird es wieder tun. Während also die Skeptiker sagen, die Inflation setzt sich fest, sage ich, die Inflation ebbt ab. Doch diese Einschätzung ist natürlich nicht unumstritten, wie ein Streitgespräch mit meinem Arbeitskollegen zeigt, das in der neuen Ausgabe von **MÄRKTE & ZERTIFIKATE** zu lesen ist.

» **TIPP: Thema Inflation im Museum. Siehe Seite 2.**

News der Woche

Aktuelle Informationen von BNP Paribas

Was nächste Woche wichtig wird

Unternehmensmeldungen	
Mo, 8. Mai 2023	Berkshire Hathaway, Deutsche Wohnen
Mo, 8. Mai 2023	Kawasaki Kisen Kaisha, PayPal, Kuros
Di, 9. Mai 2023	11880 Solutions, 3M, Air Products and Chemicals
Di, 9. Mai 2023	Akamai, Alcon, Bakkafröst, Biotest
Mi, 10. Mai 2023	Alstom, American Water Works, Brenntag
Mi, 10. Mai 2023	Centene, Compass Group, Continental
Do, 11. Mai 2023	Aareal Bank, adidas, Adval Tech, Adyen
Do, 11. Mai 2023	Ameren, Aurubis, Bayer, Bilfinger, Ferroviol
Fr, 12. Mai 2023	Allianz, Amada, artnet, Colgate-Palmolive
Fr, 12. Mai 2023	Daiwa House Industry, HelloFresh, Michelin

Volkswirtschaftsmeldungen		
Mo, 8. Mai 2023	JP	BoJ Geldpolitik Sitzungsprotokoll
Mo, 8. Mai 2023	AU	Baugenehmigungen (Monat)
Di, 9. Mai 2023	AU	Haushaltsfreigabe
Di, 9. Mai 2023	CN	Handelsbilanz
Mi, 10. Mai 2023	DE	Harmonisierter Verbraucherpreisindex (Jahr)
Mi, 10. Mai 2023	US	Verbraucherpreisindex ex. Nahrungsmittel & Energie (Monat)
Do, 11. Mai 2023	CN	Verbraucherpreisindex (Jahr)
Do, 11. Mai 2023	UK	BoE Zinssatzentscheidung
Fr, 12. Mai 2023	UK	Bruttoinlandsprodukt (Quartal)
Fr, 12. Mai 2023	US	Reuters/Uni Michigan Verbrauchervertrauen

4,2 Billionen Mark – in Frankfurt

Nahezu eine Punktlandung gelang den Verantwortlichen des Historischen Museums Frankfurt. Seit Mittwoch dieser Woche läuft die Sonderausstellung „Inflation 1923. Krieg, Geld, Trauma“.

Das Timing ist natürlich Zufall, denn natürlich muss eine solche Veranstaltung lange vorher geplant sein. Wer sich über die Entwicklung von vor 100 Jahren informieren möchte, als etwa ein Dollar 4,2 Billionen Mark kostete, hat noch bis zum 10. September 2023 Zeit. Informationen finden Sie [hier](#).



© Historisches Museum Frankfurt/Jakob

STREITGESPRÄCH ZU INFLATION, ZINSEN, BÖRSE

Gezwitscher

JETZT LESEN



Impressum

Herausgeber: BNP Paribas S.A.
Niederlassung Deutschland
Senckenberganlage 19, 60325 Frankfurt am Main
www.bnpparibas.de

Verantwortlich: Volker U. Meinel

Redaktion: Franz von den Driesch, Olaf Hordenbach,
Dr. Michael Geke, Matthias Niklowitz

Gestaltung: Tanja Wilhelm, Nadine Wolf, Anna-Lena
Helfrich; excellents GmbH, www.excellents.de

Kostenloser Aboservice: www.bnpparibas.de

Bildnachweise: iStockphotos

Konzeption: Carolin Schuberth

Redaktionsschluss: 05. Mai 2023
Erscheinungsweise: 1x wöchentlich

Nasdaq 100 im Rückwärtsgang

Ankündigung möglicher Zinspause durch Fed-Chef verpufft vorerst

Die anhaltende Bankenkrise und die Debatte über die Anhebung der Schuldengrenze konnten dem Nasdaq 100 in dieser Woche zunächst wenig anhaben. Gestützt wurde der Index einmal mehr durch die altbekannten Tech-Riesen Microsoft, Meta Platforms und Nvidia, deren Zahlenwerk für das erste Quartal jeweils teils deutlich über den Analystenerwartungen lag. Die Stimmung drehte am Mittwoch, als die US-Notenbank wie erwartet das Zielband für den US-Leitzins um 0,25 Prozentpunkte auf 5,0 bis 5,25 Prozent erhöhte. Für den Sommer deutete Fed-Chef Jerome Powell eine Zinspause an. Eigentlich eine gute Nachricht, kommt dies doch besonders den wachstumsorientierten Technologiewerten zugute, die im vergangenen Jahr besonders unter der restriktiven Geldpolitik der Fed litten. Höhere Zinsen führen bei der Berechnung des Firmenwerts nämlich dazu, dass künftige Gewinne aus heutiger Sicht weniger wert sind.

Bewertung mahnt zur Vorsicht

Dennoch gab der Nasdaq 100 nach der Notenbanksitzung nach – für einige Beobachter ein Zeichen, dass die Bäume zumindest kurzfristig nicht in den Himmel wachsen dürften. Für einige



Marktbeobachter ist ein großer Teil der Tech-Renaissance nach dem 20-Prozent-Anstieg des Nasdaq 100 seit Beginn dieses Jahres bereits eingepreist. Auch die geringe Marktbreite – der Anstieg wurde vor allem von den Schwergewichten getragen – ist historisch ein Vorzeichen für eine Phase unterdurchschnittlicher Performance. Last but not least sind die Technologietitel teurer geworden: Mit 4,1 hat das Verhältnis zwischen Unternehmenswert und Umsatz im Nasdaq 100 laut dem Datendienstleister FactSet Anfang April den höchsten Wert seit August 2022 erreicht.

■ Aktienindizes (Industrie- und Schwellenländer)

Name	Land	Indexstand	Veränderung zur Vorwoche in %	Veränderung seit Jahresanfang in %	5-Jahres-Veränderung in %
DAX	Deutschland	15.832,45	0,20	13,71	23,50
MDAX	Deutschland	27.438,60	-0,61	9,24	4,01
TecDAX	Deutschland	3.275,92	0,73	12,15	21,47
Euro STOXX 50	Europa	4.310,05	-1,10	13,61	21,39
CAC 40	Frankreich	7.394,11	-1,20	14,22	34,05
IBEX 35	Spanien	9.123,00	-2,06	10,86	-9,71
FTSE MIB	Italien	26.968,00	-0,70	13,76	10,82
FTSE 100	Großbritannien	7.761,90	-0,89	4,16	2,57
SMI	Schweiz	11.465,30	0,91	6,86	28,77
ATX	Österreich	3.157,63	-3,00	1,00	-8,55
Dow Jones	USA	33.127,74	-2,06	-0,06	36,54
NASDAQ 100	USA	12.982,48	-1,35	18,67	91,79
S&P 500	USA	4.061,22	-1,79	5,77	52,48
Russel 2000	USA	1.718,81	-1,85	-2,41	9,79
Nikkei 225	Japan	29.157,95	1,20	11,74	29,75
Hang Seng	Hongkong	20.058,00	0,38	1,40	-32,98
MSCI Emerging Markets	Emerging Markets	969,62	-0,26	1,38	-14,66

Die Performance in der Vergangenheit ist kein Indikator für die künftige Wertentwicklung. Quelle: investing.com, cmegroup.com; Stand: 05.05.2023; Stand: 09:20 Uhr

Kampf um die 2.000-Dollar-Marke geht weiter

Bankenkrise und andere Faktoren treiben den Preis von Gold



Der Goldpreis hat erneut den Sprung über die Marke von 2.000 Dollar je Feinunze geschafft. Mit 2.039 Dollar lag die Notierung am Donnerstag in Schlagdistanz zum Rekordhoch von 2.075 Dollar vom August 2020. Unterstützend wirkten der etwas schwächere Greenback und die zunehmende Risikoaversion der Anleger nach dem vierten Untergang einer US-Bank in nicht einmal zwei Monaten. Zudem hat das Wirtschaftswachstum der USA im ersten Quartal enttäuscht. Die Konjunktur legte im ersten Quartal nur um 1,1 Prozent zu und blieb damit unter den Erwartungen.

Damoklesschwert Inflation

Dies ist ebenso positiv für den Goldpreis – aus dem Grund, dass viele Portfoliomanager das Edelmetall als Rezessions-Hedge einsetzen – wie die künftig weniger restriktive Geldpolitik der

US-Notenbank. Auch sie sollte dem Goldpreis helfen, über der 2.000-Dollar-Marke zu bleiben. Der Hintergrund hier: Die Nachfrage der Investoren korreliert stark mit der Zinsentwicklung. Sind die Erwartungen rückläufig, nimmt die Attraktivität von Gold als unverzinsliche Anlage im Vergleich zu Anleihen zu. Gegen Ende des Jahres dürfte der US-Leitzins wieder deutlich tiefer als derzeit stehen, hoffen die Goldbullen. Hält die Verunsicherung am Markt an, könnte somit schon bald das bisherige Hoch in Angriff genommen werden. Einen Strich durch die Rechnung der Optimisten könnte indes die weitere Entwicklung der Inflation machen. Trotz des kürzlich gemeldeten Rückgangs notiert die Kernrate mit 5,6 Prozent noch immer deutlich über dem Ziel der Fed. Fällt sie nicht deutlich weiter, könnte der jüngste Zinsschritt noch nicht der letzte gewesen sein.

Rohstoffe (Energie & Metalle)

Name	Fälligkeit Index/Future	Stand Index/Future	Veränderung zur Vorwoche in %	Veränderung seit Jahresanfang in %	5-Jahres- Veränderung in %
ICE Brent Crude Oil	Jul	73,37	-6,95	-14,68	25,10
WTI Crude Oil	Jul	69,29	-7,80	-14,01	34,57
Gold	Kasse	2.046,25	2,91	12,40	55,65
Silber	Kasse	26,05	4,57	8,80	58,04
Platin	Kasse	1.050,82	-2,91	-0,99	15,98
Palladium	Kasse	1.461,09	-2,64	-18,32	51,10
Kupfer (Comex)	Jul	3,88	-0,82	1,55	26,53
Aluminium (LME)	Sep	2.303,00	-0,97	-3,26	-2,99
Blei (LME)	Sep	2.120,00	0,33	-7,54	-8,40
Nickel (LME)	Sep	24.083,00	-0,20	-19,88	72,42
Zink (LME)	Sep	2.649,50	0,06	-10,96	-13,47

Die Performance in der Vergangenheit ist kein Indikator für die künftige Wertentwicklung. Quelle: investing.com, cmegroup.com; Stand: 05.05.2023; Stand: 09:20 Uhr

„Aussie“ profitiert von Leitzinserhöhung

Zentralbank RBA signalisiert weitere Anhebungen in Down Under

Die Reserve Bank of Australia (RBA) sorgte am Dienstag für eine dicke Überraschung, als sie den Leitzins um 25 Basispunkte auf 3,85 Prozent anhub. Dies ist das höchste Niveau seit rund elf Jahren. Seit Mai vergangenen Jahres hatten die Hüter des Australischen Dollar die Zinsen im Rekordtempo hochgesetzt, bevor sie im April eine Pause einlegten. Die Auguren hatten damit gerechnet, dass die australische Notenbank nicht erneut an der Zinsschraube drehen würde. Als wäre dies nicht überraschend genug, deutete Zentralbankchef Philip Lowe weitere Zinsanhebungen an. Die derzeitige Inflationsrate von 7 Prozent in Down Under sei zu hoch und man halte am Ziel von 2 bis 3 Prozent fest.

Soft Landing im Visier

Die Notenbank geht davon aus, dass die Teuerung im Laufe des Jahres auf 4,5 Prozent zurückgehen wird. Lowe war zuletzt wegen seiner Kommunikation unter Druck geraten, nachdem er zu lange daran festgehalten hatte, dass eine Zinserhöhung vor 2024 unwahrscheinlich sei. Mögliche weitere Zinserhöhungen sollen

die Wirtschaft aber nicht zu sehr belasten, vielmehr strebt die RBA ein Soft Landing an. Der Australische Dollar zog nach der Entscheidung gegenüber dem Euro um ein halbes Prozent an und setzte damit seinen langfristigen Aufwärtstrend gegenüber der Gemeinschaftswährung fort. Allein für die vergangenen sechs Monate beläuft sich das Plus auf gut 8 Prozent.



© iStock.com/wallix

Währungen und Anleihen

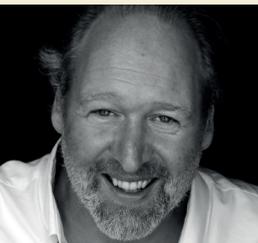
Währungspaar	Kürzel	Wechselkurs	Veränderung zur Vorwoche in %	Veränderung seit Jahresanfang in %	5-Jahres-Veränderung in %
Euro/US-Dollar	EUR/USD	1,1046	0,25	3,20	-7,63
Euro/Britisches Pfund	EUR/GBP	0,8744	-0,90	-1,16	-1,04
Euro/Schweizer Franken	EUR/CHF	0,9786	-0,67	-1,16	-18,16
Euro/Japanischer Yen	EUR/JPY	148,0800	-0,39	5,52	13,48
Euro/Türkische Lira	EUR/TRY	21,5373	0,48	7,65	325,87
Euro/Australischer Dollar	EUR/AUD	1,6385	-1,57	4,37	3,30
Euro/Südafrikanischer Rand	EUR/ZAR	20,1771	0,01	10,72	35,01
US-Dollar/Japanischer Yen	USD/JPY	134,0600	-0,63	2,23	22,87

Anleihe	Futurekontrakt	Stand Future	Veränderung zur Vorwoche in %	Veränderung seit Jahresanfang in %	5-Jahres-Veränderung in %	Anleiherendite in %
Deutsche Staatsanleihen	Euro Bund Future	136,49	1,59	2,78	-14,20	2,24
Schweizer Staatsanleihen	Swiss Government Future	141,94	-0,52	2,31	-10,95	1,04
Britische Staatsanleihen	Long Gilt Future	102,16	1,46	2,28	-16,64	3,68
Italienische Staatsanleihen	Euro BTP Future	115,26	1,59	5,99	-17,01	4,15
Französische Staatsanleihen	Euro OAT Future	130,59	1,45	2,62	-15,18	2,84
US-Staatsanleihen	US Treasury Note Future	116,22	1,21	3,49	-2,91	3,39
US-Staatsanleihen	US Treasury Bond Future	131,63	0,74	5,02	-8,37	3,75
Japanische Staatsanleihen	JGB Future	148,83	0,27	2,44	-1,33	0,42

Die Performance in der Vergangenheit ist kein Indikator für die künftige Wertentwicklung. Quelle: investing.com, cmegroup.com; Stand: 05.05.2023; Stand: 09:20 Uhr

GEHT DEM DAX DIE PUSTE AUS?

EIN SZENARIO NACH MARKTBREITE



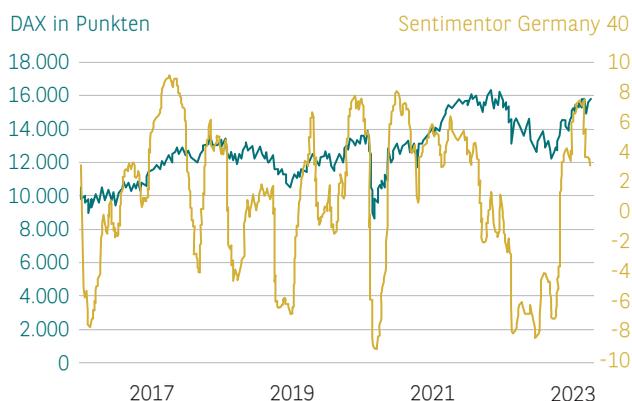
Dr. Michael Geke hat sowohl einen naturwissenschaftlichen als auch einen betriebswirtschaftlichen Hintergrund. Dabei setzte er sich während der Promotion intensiv mit computerbasierten Simulationsmodellen und -theorien auseinander. Vor der Gründung des Fintechs Quantmade hat er bereits ein Softwareunternehmen und eine Unternehmensberatung gegründet.

Die Marktkapitalisierung des S&P500 ist im Q1 2023 um 2400 Milliarden Dollar gestiegen. Nur zwei Aktien haben circa 50 Prozent dazu beigetragen. Die Top 20 haben 90 Prozent geliefert. Wäre der Index nur von den restlichen 480 Aktien getrieben, hätte der S&P500 im Q1 nur 1,4 Prozent an Wert gewonnen.

Aber ist das auch nachhaltig?

Schaut man sich den DAX einmal über die letzten Jahre durch die Brille des Quantmade Sentimentor an, dann sieht man im Chart Kaufzonen und Verkaufszonen.

SENTIMENTOR GERMANY 40 VS. DAX



Werte von +7 sind überkaufte Niveaus und sagen im Wesentlichen, dass der Markt auf breiter Front gestiegen ist und ein hoher Prozentsatz der Aktien im Index sich im Aufwärtstrend befindet. Je länger dieser Zustand andauert, desto mehr mahnt er zur Vorsicht. Attraktive Einstiegspunkte sind das nicht mehr. Einstiege werden vorwiegend bei circa -7 und weniger favorisiert, Ausstiege und erste Gewinnmitnahmen im oberen Bereich. Gut sichtbar ist die Divergenz des vorlaufenden Sentimentor im Jahr 2021 gegenüber dem DAX. In der zweiten Jahreshälfte 2021 hat die Tragkraft deutlich an Stärke verloren – trotzdem hat sich der Index weiterhin auf hohem Niveau gehalten. Technisch ist dies für einen Markt „ungesund“. Heilung würde hier nur versprechen, wenn der Sentimentor wieder anspringen würde. Dies würde Risiken auf der Abwärtsseite herausnehmen. Dies ist aber nicht passiert. Im Gegenteil, diejenigen Aktien, die den Markt noch hoch gehalten hatten, knickten Anfang 2022 ebenfalls ein und verstärkten somit den Abwärtsimpuls im Index. Das Bild 2021 ist ein Lehrbuchbeispiel für eine Indikator-/Index-Divergenz. Da der Index auf Basis der Einzelwerte berechnet wird, hat er auch eine entsprechende Aussagekraft.

Ebenfalls sieht man die Divergenz auf der Kaufseite Ende 2022. Der Indikator stieg schon an, während der DAX Ende Q3/Anfang Q4 2022 noch ein weiteres Tief ausbildete. Der starke Anstieg des Sentimentors führte zu einem starken Kaufsignal, das durch den Index in den nächsten Wochen und Monaten bestätigt wurde.

Aktuell zeigt sich im DAX eine technisch nicht einfache Situation. Für einen deutlichen Rücksetzer (wie er von einigen Analysten schon lange erwartet wird) müsste der Index Sentimentor mit Schwung durch die Nulllinie in Richtung -3 bis -5 fallen. Diese Bewegung würde den DAX für einen längeren Zeitraum von einigen Wochen/Monaten mit sich ziehen. Dieses Signal liegt aber noch nicht vor. Es baut sich jedenfalls eine Divergenz auf, die sich in diese Richtung entwickeln kann. Weitere Informationen zum Quant Sentimentor und zu Quantmade finden Sie auf www.quantmade.com



Quantmade ist ein Fintech-Unternehmen und auf die Entwicklung algorithmischer Handelssysteme („Quants“) spezialisiert. Kunden sind private und professionelle Anleger, Fonds und Family-Offices. Das Unternehmen bietet mehr als 30 aktienbasierte Quant-Portfolios unterschiedlicher Risikoklassen. Private Anleger haben über das Traderama-Quant-Portal Zugang zu professionellen Quant-Systemen, die sie selbst im eigenen Depot handeln können. Mehr Informationen: www.quantmade.com

ESG-Anlagen

Das Thema Lithium ist am Aktienmarkt derzeit besonders gefragt



■ MATTHIAS NIKLOWITZ

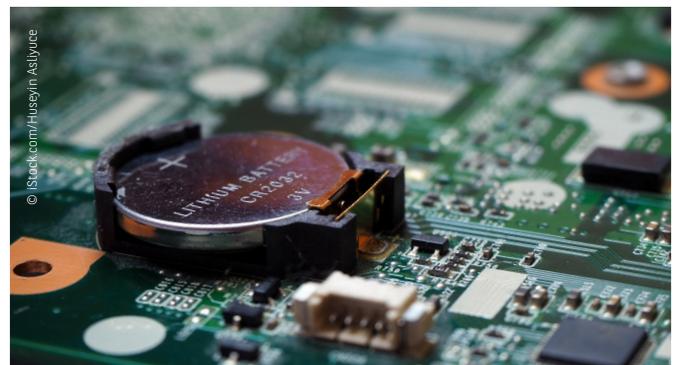
Der Autor ist Wirtschaftsjournalist und Industrieanalyst in Zürich. Zu seinen Themen zählen Innovationen, neue Technologien und die nachhaltige Wirtschaft. ESG-Anlagen zählen für den studierten Umwelt-, Sozial- und Wirtschaftswissenschaftler zu den sinnvollsten Entwicklungen in der Wirtschaft, weil hier Markt und ökologische Zukunft zusammentreffen.

2022 hatten viele Öl- und Gas-Aktien ihre Pendanten aus dem Nachhaltigkeitsbereich überflügelt. Im Frühjahr 2023 sieht es schon wieder etwas anders aus, wenn man die Auswertungen von Researchdiensten und Analyseunternehmen zur Performance der vergangenen Monate heranzieht. Weltweit bewegen sich Öl- und Gas-Aktien derzeit parallel zu den nachhaltigen Energiefirmen. Das spiegelt ein Patt an den Märkten wider, nachdem es im vergangenen Winter keine gravierenden Versorgungsengpässe gegeben hatte und die großen US- und EU-Förderprogramme noch keine Wirkung auf nachhaltige Firmen und ihre Aktien entfalten konnten. Allerdings wechseln die Anlegervorlieben derzeit rasch. Windenergie-Aktien beispielsweise hatten einen schwachen März hingelegt, und Solarwerte hatten ebenfalls nicht gegläntzt, was auch daran liegt, dass die Schwäche einiger weniger stark gewichteter Aktien die breiten Indizes nach unten zog.

Bei näherer Analyse zeigen sich dagegen bemerkenswerte Unterschiede bei Energiespeichertemen. Lithium ist gegenwärtig eines, das sehr gut läuft. Dieser Grundstoff für moderne Akkus zieht an den Märkten deutlich besser als beispielsweise das Thema Wasserstoff, der insbesondere in Europa als Energieträger der Zukunft gefördert wird. In Asien fördert man eher Solaranlagen, in Nordamerika gilt Erdgas als hinreichend sauberer nachhaltiger Energieträger. Das Thema Energiespeicher ist eng mit der Autobranche verbunden. Eine Schwäche bei Tesla zieht oft gleich den ganzen Subsektor der Elektroautohersteller mit nach unten. Tesla hatte in mehreren Schritten

Preissenkungen angekündigt. Diese vergrößern zwar Marktanteile, gehen aber zulasten der eigenen Profitabilität. Investoren sind auch hier derzeit unschlüssig, ob und wie sich das längerfristig auswirken wird. Klarer wird das Bild im breiteren Agrarsektor. Hier schnitten die Hersteller alternativer Fleischsorten – Grundlage sind in der Regel spezielle künstlich beziehungsweise pflanzlich hergestellte Fasern – deutlich besser ab als der globale Agrarsektor.

Und auch der Blick auf die Human-Resources-Seite der Nachhaltigkeit lohnt sich. Hier zeigten sich in den vergangenen Monaten kaum Unterschiede, ob Frauen oder Männer in den Unternehmensleitungen zahlenmäßig einigermaßen gleich vertreten gewesen waren. Auch gibt es gegenwärtig kaum Differenzen zwischen Firmen, welche die Regeln guter Unternehmensführung besonders gut einzuhalten versprechen, und den anderen Firmen. Nennenswert groß war indes der Abstand der Aktien von Unternehmen, die von Frauen gelenkt werden, und dem Rest: Sie hatten sich besser gehalten als der Gesamtmarkt. Der Faktor „Humankapital“ dürfte indes gemäß einhelliger Analystenauffassung zukünftig noch wichtiger werden als er derzeit schon ist. Die größte Wirkung dieses Faktors zeigt sich bereits seit Jahren – Firmen mit sehr guter Unternehmenskultur schneiden meistens besser ab als ihre Peers. Ausgewogene Leitungsgremien sind hier nur ein Teil der Erfolgsformel.



BNP PARIBAS UND ESG

» Gemäß einer neuen Auswertung von Climate Action Tracker (CAT) in Zusammenarbeit mit BNP Paribas liegt man gegenwärtig beim Klimaschutz bereits im Rückstand. Die EU beispielsweise hat erst die Hälfte ihres Reduktionsziels bis 2030 erreicht. In den USA und in Japan hat man lediglich 39 Prozent des Ziels erreicht. In Indien und Kanada steht man bei 7 beziehungsweise 29 Prozent der angestrebten Ziele. Halbwegs auf Kurs ist man lediglich in Großbritannien: Dort hat man bereits 63 Prozent erreicht – obwohl das Reduktionsziel bis 2030 im Vergleich zur EU ambitionierter formuliert worden war. «

■ Rechtliche Hinweise

Wichtige rechtliche Hinweise – bitte lesen. Dieser Newsletter von BNP Paribas S.A. – Niederlassung Deutschland ist eine Produktinformation und Werbe- bzw. Marketingmitteilung, die sich an private und professionelle Kunden in Deutschland und Österreich richtet, wie definiert in § 67 deutsches Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) und § 1 Z 35 und 36 österreichisches Wertpapieraufsichtsgesetz 2018 (WAG 2018). Er stellt weder ein Angebot noch eine Beratung, Empfehlung oder Aufforderung zum Kauf, Verkauf oder Halten irgendeiner Finanzanlage dar. Ferner handelt es sich nicht um eine Aufforderung, ein solches Angebot zu stellen. Insbesondere stellt dieser Newsletter keine Anlageberatung bzw. Anlageempfehlung dar, weil er die persönlichen Verhältnisse des jeweiligen Anlegers nicht berücksichtigt.

Es handelt sich um eine Werbe- bzw. Marketingmitteilung, die weder den gesetzlichen Anforderungen zur Gewährleistung der Unvoreingenommenheit bzw. der Förderung der Unabhängigkeit von Finanzanalysen noch dem Verbot des Handels im Anschluss an die Verbreitung von Finanzanalysen unterliegt. Der Erwerb von hierin beschriebenen Finanzinstrumenten bzw. Wertpapieren erfolgt ausschließlich auf Basis der im jeweiligen Prospekt nebst etwaigen Nachträgen und den endgültigen Angebotsbedingungen enthaltenen Informationen. Diese Dokumente können in elektronischer Form unter www.derivate.bnpparibas.com unter Eingabe der jeweiligen Wertpapierkennnummer (WKN oder ISIN) des Produkts bzw. der jeweilige Basisprospekt unter www.derivate.bnpparibas.com/service/basisprospekte abgerufen werden. Ebenso erhalten Sie diese Dokumente in deutscher oder englischer Sprache in elektronischer Form per Mail von derivate@bnpparibas.com bzw. in Papierform kostenfrei in Deutschland von BNP Paribas Emissions- und Handelsgesellschaft mbH Frankfurt am Main, Senckenberganlage 19, 60325 Frankfurt am Main

Diese Werbe- bzw. Marketingmitteilung ersetzt keine persönliche Beratung. BNP Paribas S.A. rät dringend, vor jeder Anlageentscheidung eine persönliche Beratung in Anspruch zu nehmen. Um potenzielle Risiken und Chancen der Entscheidung, in das Wertpapier zu investieren, vollends zu verstehen wird ausdrücklich empfohlen, den jeweiligen Prospekt nebst etwaigen Nachträgen, die jeweiligen endgültigen Angebotsbedingungen sowie das jeweilige Basisinformationsblatt (KID) gut durchzulesen, bevor Anleger eine Anlageentscheidung treffen. BNP Paribas S.A. (samt Zweigniederlassungen) ist kein Steuerberater und prüft nicht, ob eine Anlageentscheidung für den Kunden steuerlich günstig ist. Die steuerliche Behandlung hängt von den persönlichen Verhältnissen des Kunden ab und kann künftig Änderungen unterworfen sein. Kurse bzw. der Wert eines Finanzinstruments können steigen und fallen.

Basisinformationsblatt: Für die hierin beschriebenen Wertpapiere steht ein Basisinformationsblatt (KID) zur Verfügung. Dieses erhalten Sie in deutscher oder englischer Sprache kostenfrei in Deutschland von BNP Paribas Emissions- und Handelsgesellschaft mbH Frankfurt am Main, Senckenberganlage 19, 60325 Frankfurt am Main sowie unter www.derivate.bnpparibas.com unter Eingabe der Wertpapierkennnummer (WKN oder ISIN) des Wertpapiers.

Warnhinweis: Sie sind im Begriff, ein Produkt zu erwerben, das nicht einfach ist und schwer zu verstehen sein kann.

Hinweis auf bestehende Interessenkonflikte zu den besprochenen Wertpapieren/Basiswerten bzw. Produkten, die auf diesen Wertpapieren/Basiswerten basieren: Als Universalbank kann BNP Paribas S.A., ein mit ihr verbundenes Unternehmen oder eine andere Gesellschaft der BNP Paribas Gruppe mit Emittenten von in dem Newsletter genannten Wertpapieren/Basiswerten in einer umfassenden Geschäftsbeziehung stehen (zum Beispiel Dienstleistungen im Investmentbanking oder Kreditgeschäfte). Sie kann hierbei in Besitz von Erkenntnissen oder Informationen gelangen, die in dieser Werbe- bzw. Marketingmitteilung nicht berücksichtigt sind. BNP Paribas S.A., ein mit ihr verbundenes Unternehmen oder eine andere Gesellschaft der BNP Paribas Gruppe oder auch Kunden von BNP Paribas S.A. können auf eigene Rechnung Geschäfte in oder mit Bezug auf die in dieser Werbemitteilung angesprochenen Wertpapiere/Basiswerte getätigt haben oder als Marketmaker für diese agieren. Diese Geschäfte (zum Beispiel das Eingehen eigener Positionen in Form von Hedge-Geschäften) können sich nachteilig auf den Marktpreis, Kurs, Index oder andere Faktoren der jeweiligen genannten Produkte und damit auch auf den Wert der jeweiligen genannten Produkte auswirken. BNP Paribas S.A. unterhält interne organisatorische, administrative und regulative Vorkehrungen zur Prävention und Behandlung von Interessenkonflikten.

Wichtige Information für US-Personen: Die hierin beschriebenen Produkte und Leistungen sind nicht an US Personen gerichtet. Dieser Newsletter darf nicht in die USA eingeführt oder gesandt oder in den USA oder an US-Personen verteilt werden.

Emittentenrisiko: Die in diesem Newsletter beschriebenen Wertpapiere werden von BNP Paribas Emissions- und Handelsgesellschaft mbH Frankfurt am Main emittiert und von der BNP Paribas S.A. garantiert. Als Inhaberschuldverschreibungen unterliegen die von BNP Paribas Emissions- und Handelsgesellschaft mbH Frankfurt am Main emittierten und von der BNP Paribas S.A. garantierten Wertpapiere **keiner Einlagensicherung**. Der Anleger trägt daher mit Erwerb des Wertpapiers das **Ausfallrisiko** der Emittentin sowie der Garantin. Angaben zum maßgeblichen Rating von BNP Paribas S.A. sind unter www.derivate.bnpparibas.com erhältlich. Ein **Totalverlust** des vom Anleger eingesetzten Kapitals ist möglich.

Marken: DAX® und TecDAX® sind eingetragene Marken der Deutschen Börse AG. STOXXSM, STOXX 50SM und EURO STOXX 50SM Index sind Marken der STOXX Limited. STOXX Limited ist ein Unternehmen der Deutschen Börse. SMI® ist eine eingetragene Marke der SIX Swiss Exchange. ATX (Austrian Traded Index®) und RDX (Russian Depository Index®) werden durch die Wiener Börse AG real-time berechnet und veröffentlicht. WIG 20® ist eine eingetragene Marke der Warsaw Stock Exchange. BUX® ist eine eingetragene Marke der Budapest Stock Exchange. Dow Jones Industrial AverageSM ist ein Dienstleistungszeichen von McGraw-Hill Companies. S&P 500® ist ein eingetragenes Warenzeichen der McGraw-Hill Companies, Inc. Nasdaq 100® ist eine eingetragene Marke von The Nasdaq Stock Market, Inc. NYSE Arca Gold Bugs Index ist Eigentum der NYSE Euronext. Nikkei 225® Index ist Eigentum der Nihon Keizai Shimbun, Inc. TOPIX® ist Eigentum der Japan Exchange Group. Hang Seng IndexSM und Hang Seng China Enterprises IndexSM sind Eigentum von Hang Seng Indexes Company Limited. KOSPI 200SM ist Eigentum der Korea Stock Exchange. SET 50SM ist ein eingetragenes Warenzeichen der Stock Exchange of Thailand. MSCI® ist ein eingetragenes Warenzeichen von MSCI Inc. IBEX 35 ist ein eingetragenes Warenzeichen der Sociedad de Bolsas S.A. CECE EUR Index® ist Eigentum und eingetragenes Warenzeichen der Wiener Börse AG. Der FTSE/ASE 20 Index® ist gemeinsames Eigentum der Athens Stock Exchange und von FTSE International Limited und wurde für den Gebrauch durch BNP Paribas S.A. - Niederlassung Deutschland lizenziert. FTSE International Limited fördert, unterstützt oder bewirbt nicht diese Produkte. FTSE™, FTSE® und Footsie® sind registrierte Marken der London Stock Exchange Plc und The Financial Times Limited und werden von FTSE International unter einer Lizenz verwendet. NIFTY 50SM ist ein eingetragenes Warenzeichen der National Stock Exchange of India. S&P Toronto Stock Exchange 60 Index® ist ein eingetragenes Warenzeichen der McGraw-Hill Companies Inc. Dow Jones Turkey Titans 20 Index ist eine Dienstleistungsmarke von Dow Jones & Company, Inc. und wurde für den Gebrauch durch BNP Paribas S.A. - Niederlassung Deutschland lizenziert. LPX 50® und LPX® Major Market Index sind eingetragene Marken der LPX GmbH, Basel. Jim Rogers, James Beeland Rogers, Jr, Rogers, Rogers International Commodity Index®, und RICISM, Rogers International Commodity Index®-Agriculture und RICISM-A, Rogers International Commodity Index®- Metals und RICISM-M, Rogers International Commodity Index®-Energy und RICISM-E sind Warenzeichen und Dienstleistungszeichen und/oder eingetragene Marken von Beeland Interests, Inc., die im Eigentum und unter der Kontrolle von James Beeland Rogers, Jr. stehen, und werden unter Lizenz genutzt. Der Name und das Konterfei von Jim Rogers/James Beeland Rogers, Jr. sind Warenzeichen und Dienstleistungszeichen von James Beeland Rogers, Jr. S/P GSCI® ist eingetragenes Warenzeichen von McGraw-Hill Companies Inc. GPR 250 Global Index ist eingetragenes Warenzeichen von Global Property Research. MSCI® World Index und MSCI® Emerging Markets sind eingetragene Warenzeichen von MSCI Inc. Das vorliegende Dokument wurde von BNP Paribas S.A. Niederlassung Deutschland erstellt, eine Niederlassung von BNP Paribas S.A. mit Hauptsitz in Paris, Frankreich. BNP Paribas S.A. Niederlassung Deutschland, Senckenberganlage 19, 60327 Frankfurt am Main wird von der Europäischen Zentralbank (EZB) und der Autorité de Contrôle Prudentiel et de Résolution (ACPR) beaufsichtigt, ist von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) zugelassen und ist Gegenstand beschränkter Regulierung durch die BaFin. BNP Paribas S.A. ist von der EZB und der ACPR zugelassen und wird von der Autorité des Marchés Financiers in Frankreich beaufsichtigt. BNP Paribas S.A. ist als Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Frankreich eingetragen. Sitz: 16 Boulevard des Italiens, 75009 Paris, France. www.bnpparibas.com.

© 2023 BNP Paribas. Alle Rechte vorbehalten. Wiedergabe oder Vervielfältigung des Inhalts dieses Newsletters oder von Teilen davon in jeglicher Form ohne unsere vorherige Einwilligung sind untersagt.